



Gelsenkirchen

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage	
<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	<input type="checkbox"/> nichtöffentlich
Drucksache Nr.	
14-20/2842	

Referat, Auskunft erteilt, Telefon-Durchwahl
GD - GELSENDIENSTE - Frau Otthöfer - Tel. 954-4390

Datum
31.03.2016

Beratungsfolge

Sitzungstermine Top

Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Mitte

20.04.2016

Betreff

**Anfrage des Bezirksverordneten Herrn Galinski
- Blumenweide im Landschaftspark Heßler -**

Inhalt der Mitteilung

In der Sitzung am 02.03.2016 wurde unter TOP 11 folgende Anfrage gestellt:

"Herr Galinski berichtet, im Landschaftspark Heßler habe lange Zeit das große Areal, das als "naturnahe Landschaft" gekennzeichnet sei, als quasi wilde Weide den sechs Galloway-Rindern einen abwechslungsreichen Lebensraum geboten. Seit einigen Monaten habe der für deren Unterhaltung zuständige Ziegenmichel die Galloway-Rinder wieder zum Züchter zurückgebracht, weil ihm die Kosten für die Unterhaltung zu hoch seien. Seitdem sei die Wiese sich selbst überlassen. Auf der anderen Seite werde oft das sich immer rascher ausbreitende Insektensterben, insbesondere von Bienen, beklagt. Er bitte um Beantwortung der folgenden Frage:

- Kann die große Fläche nicht mit ein- oder zweimaliger Aussaat standortgerechter Wildblumen von einer eher monotonen Weide-Grablandschaft in eine bunte Insektenwiese verwandelt werden?"

Stellungnahme der Verwaltung

Bei der in Rede stehenden Fläche handelt es sich nach der Planung für die Bundesgartenschau 1997 um die sog. "aufgespürte Landschaft", eine naturbelassene Fläche, die mit natürlicher Flora als Rückzugsort für bodenbrütende Vögel und Niederwild dient. Pflegerische Maßnahmen sind lediglich zur Vermeidung einer Verbuschung gewünscht. Dieser Effekt wurde auch durch die grasenden Rinder erzielt. Die Herrichtung einer Blumenwiese erfordert eine Aufbereitung der Fläche, die hierzu gepflügt und der Boden abgemagert werden muss. Erst danach ließe sich Blumensamen ausbringen. Die Aufbereitung der Fläche und die Aussaat müssten regelmäßig wiederholt werden, um eine Artenvielfalt zu erhalten. Die gesamte Maßnahme ließe sich nur mit erheblichem finanziellen und personellen Aufwand realisieren. Bienen finden aber auch auf naturbelassenen Flächen ausreichend Pflanzen für die Nektarsuche. In unmittelbarer Nähe zu der Fläche befindet sich

- 2 -

darüber hinaus noch eine Streuobstwiese, die ebenfalls zur Nektarsuche geeignet ist. Eine weitere Streuobstwiese wurde im Bereich des alten Kühlturms angelegt.

Welge – V 1 ViA. -